

Gedächtnisklausur Differentielle Psychologie WiSe 20/21 Stächele

- 1) Wie lässt sich erklären, dass Persönlichkeitseigenschaften mit zunehmendem Alter stabiler werden?
 - Bei Testverfahren zur Persönlichkeitsmessung von Kindern und Säuglingen können keine stabile und reliable Werte erhoben werden. Auch bei Erwachsenen nimmt die Stabilität weiter zu.
 - Die Epigenetik kommt im Erwachsenenalter zum Erliegen, wodurch die Umwelteinflüsse geringer werden.
 - Je älter man wird, desto weniger verändert sich die Umwelt
 - Je älter man wird desto eher kann man die Umwelt auswählen, die zu seiner Persönlichkeit passt
 - Je mehr Messzeitpunkte zur Bestimmung der Persönlichkeit herangezogen werden, desto geringer der Einfluss des Messfehlers, wodurch auch die Persönlichkeit als sich stabiler wird
 - Keine der genannten Antworten ist richtig.

- 2) Was sind die Temperamentsanteile der Kontrolliertheit?
 - Ordnungsliebe und Leistungsstreben
 - Pflichtbewusstsein und Kompetenz
 - Besonnenheit und Selbstdisziplin
 - Keine Antwort ist richtig

- 3) Frau Müller hat einen hohen Handlungsoptimus, was bedeutet das?
 - Frau Müller ist extravertiert und optimistisch. Sie schätzt ihren eigenen IQ als überdurchschnittlich hoch ein.
 - Frau Müller handelt handlungsorientiert, attribuiert Erfolg auf ihre eigenen Fähigkeiten und ist tendenziell eher davon überzeugt auch schwierigere Aufgaben meistern zu können.
 - Frau Müller ist offen und geht gerne auf andere Menschen zu. Ihre Freundinnen würde sie als sehr Leistungsfähigkeit und kompetent beschreiben.
 - Alle Antworten sind korrekt
 - Keine der Antworten ist korrekt

- 4) Es gibt ein Intelligenzkonstrukt, das als eher kulturfair gilt, weitgehend angeboren zu sein scheint und in ein hierarchisches Intelligenzmodell integriert ist. Welches Konstrukt ist gemeint?
 - Kristalline Intelligenz
 - Fluide Intelligenz
 - g-Faktor
 - Reasoning
 - Keine Antwort ist richtig

- 5) Welche empirischen Schwierigkeiten gibt es bei Spearman's Theorie?
- Der g-Faktor ist nicht empirisch zu belegen
 - Die s-Faktoren korrelieren miteinander und sind nicht unabhängig
 - Die 9 Primärfaktoren korrelieren, was auf einen g-Faktor hinweist
 - Keine der Antworten ist richtig
- 6) Simon nimmt an einer Langzeitstudie teil, bei der er im Alter von 20 bis 30 Jahren jedes Jahr ein Fragebogenpaket ausfüllen soll. Nach der Studie wird sein individuelles Profil hinsichtlich seiner Gewissenhaftigkeit einem Experten vorgelegt, der dieses mit der differentiellen Entwicklung vergleicht. Welche Schlussfolgerungen kann er damit über seine Persönlichkeit treffen?
- Simons individuelle Persönlichkeit hat sich verändert, obwohl seine Werte stabil geblieben sind.
 - Simons Persönlichkeit hat sich nicht verändert, weil seine Werte stabil geblieben sind.
 - Simon weicht von der normalen Entwicklung ab, weil die Menschen in seiner Altersgruppe im Verlauf höhere Werte in der Gewissenhaftigkeit angeben.
 - Keine der Antworten ist richtig.
- 7) Mit der Conley Formel kann man die maximale Stabilität von Merkmalen bestimmen. Wie kann man eine maximale Stabilität erreichen?
- Abstand zwischen den Messgelegenheiten vergrößern
 - Messinstrument mit höherer Retestreliabilität wählen
 - Messinstrument wählen, dass das Konstrukt valider misst
 - Das Merkmal stabiler machen
 - Alle Antworten sind richtig
 - Keine Antwort ist richtig
- 8) Warum ist die Annahme von intrinsischer Reifung beim Vergleich von Kohorten verschiedener Altersgruppen problematisch?
- Das soziale Investitionsprinzip kann nicht miteinbezogen werden
 - Es können Kohorteneffekte vorliegen
 - Der Einfluss der Umwelt wird ignoriert
 - Individuelle Alterseffekte könnten überschätzt werden
 - Alle Antworten sind korrekt
 - Keine Antwort ist korrekt
- 9)
- a) Beschreiben Sie den Zusammenhang zwischen Gewissenhaftigkeit und Langlebigkeit und ordnen Sie die Größe des Zusammenhangs ein.
- b) Welche Facetten von Gewissenhaftigkeit haben einen höheren, welche einen geringeren Zusammenhang mit Langlebigkeit?

10) Welche Frau würde wahrscheinlich den höchsten Wert bei der Extraversion haben?

- Frau Wolke: gesellig, leistungsorientiert, pflichtbewusst
- Frau Heiter: vertrauensvoll, verletzlich, impulsiv, herzlich
- Frau Mut: gesellig, fröhlich, aktiv, selbstsicher
- Frau Sonne: aktiv, sportlich, diszipliniert, ängstlich

11) In der Alltagspsychologie wird von vertikalen Verknüpfungen bei Dispositionen ausgegangen. Das bedeutet, dass...

- Persönlichkeiten stabil bleiben und sich nicht verändern
- Schönheit und Intelligenz gehäuft gemeinsam auftreten
- Angst durch physiologische Maße und Verhaltensregelmäßigkeiten operationalisiert werden kann
- stabile, nicht beobachtbare Verhaltensmuster miteinander zusammenhängen

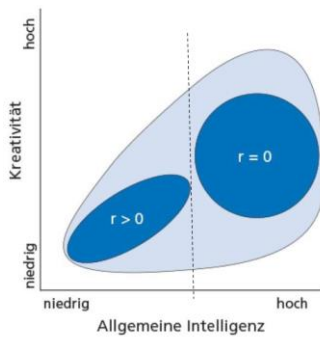
12) Was sind die Konsequenzen des Flynn-Effekts?

- Intelligenz wird nicht durch Umwelt und Lebensbedingungen beeinflusst, sondern eher durch Genetik.
- Intelligenztests müssen ständig neu normiert werden.
- Der umgekehrte Flynn-Effekt ist ein Erfolg der Forschung.
- Der Flynn-Effekt kann vollständig durch die fortschreitende Technologisierung erklärt werden.
- Alle genannten Antworten sind korrekt
- Keine der genannten Antworten ist korrekt

13) In der Geschichte der Intelligenz hat sich die Erhebung stark gewandelt. Bringen Sie die Aussagen in die richtige Reihenfolge:

- Intelligenzalter kann den Unterschied zwischen verschiedenen Altersstufen nicht ausreichend erklären
- Stern schlägt den Intelligenzquotienten vor
- IQ bildet Unterschied zwischen verschiedenen Altersstufen nicht ab
- Wechsler normiert den Intelligenzquotienten an der Referenzpopulation

14) Threshold-Hypothese



- a) Ab welchem IQ-Wert wird ein Threshold angenommen?
- b) Was bedeuten die r-Werte in der Grafik?
- c) Bei welcher Art von Intelligenz wird dieser Effekt angenommen?
 - Fluide Intelligenz
 - Kristalline Intelligenz
 - Divergente Intelligenz

15) Was besagt die Sedimentationshypothese in der Differentiellen Psychologie?

- Persönlichkeitsdimensionen haben sich im Wortschatz von Kulturkreisen verfestigt
- Sie spiegelt wider, welche Anzahl von Menschen in der Population eine bestimmte Eigenschaft hat
- Die Sedimentationshypothese gibt es in der Differentiellen Psychologie nicht
- Persönlichkeit wird kulturell sedimentiert

16) Vervollständigen Sie die Tabelle

	Annäherungskomponente	Vermeidungskomponente
Agentische Motive		
Leistungsmotiv	Hoffnung auf Erfolg	<input type="text"/>
<input type="text"/>	Hoffnung auf Kontrolle	Furcht vor Kontrollverlust
Kommunale Motive		
<input type="text"/>	Hoffnung auf Anschluss	Furcht vor Zurückweisung
Intimitätsmotiv	<input type="text"/>	Furcht vor Distanz/Einsamkeit

17) Geschlechtsunterschiede sind unterschiedlich über die Entwicklungsspanne. Kreuzen Sie an, ob die Aussage empirisch belegt ist, oder nicht.

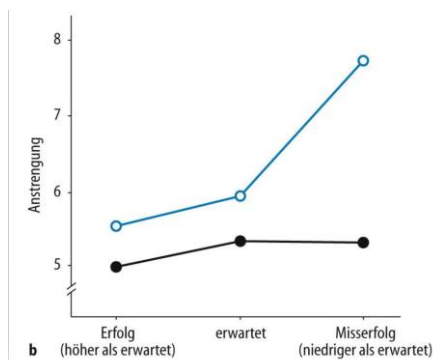
- Mädchen sind leichter und kleiner als Jungen bei der Geburt.
- Männer sind deutlich besser in der mentalen Rotation.
- Männer und Frauen unterscheiden sich stark in Temperament und Eigenschaften.
- Männer ab 25 haben bessere verbale Fähigkeiten als Frauen

18) Tragen Sie in die leeren Kästchen unter der Normalverteilung diejenigen IQ-Werte ein, die den fett gedruckten Standardabweichungen (-2SD; 0; +2SD) in der Verteilung entsprechen. Beachten Sie, dass die aktuelle Messung des IQ-Wertes gemeint ist.

19) Zwei Geschwister, Tina und Tom, machen den Wechsler Intelligenztest. Der Test wurde 1990 neu normiert, wobei keine Items geändert wurden. Tim macht den neu normierten Test und erzielt einen IQ von 100. Tina macht den Wechsler Test aus dem Jahr 1965 und erzielt ebenfalls einen IQ von 100 in Referenz zu der alten Norm. Welche Aussagen kann man treffen?

- Männer sind schlauer alle Frauen
- Tom musste mehr Antworten richtig beantworten, um auf einen IQ von 100 zu kommen
- Tina ist intelligenter als Tom.
- Tina und Tom sind gleich intelligent.
- Keine Antwort ist richtig

20) In der Grafik ist der Attributionsstil hinsichtlich der Anstrengung bei zwei Personen dargestellt. Welche Aussagen lassen sich treffen? (Achtung: Grafik war umgedreht!)



- Beide Personen zeigen den Attributionsstil einer misserfolgsmotivierten Person
- Person A (blaue Linie) ist erfolgsmotiviert, da sie Anstrengung bei Erfolg und Misserfolg unterschiedlich attribuiert
- Person B (schwarze Linie) ist erfolgsmotiviert, da sie Anstrengung bei Erfolg und Misserfolg unterschiedlich attribuiert
- Keine der Antworten ist richtig

21) Welche Dimensionen definierte Cloninger in seiner Temperamentstheorie?

- Harm avoidance, novelty seeking, reward dependence
- Verhaltensaktivierungssystem (BAS) und Verhaltenshemmungssystem (BIS)
- Extraversion und Neurotizismus
- Keine der vorherigen Antworten ist korrekt

22) Diagramme: Kognitiver und sozialer Selbstwert von Haupt- und Gymnasialschülern in der vierten und in der sechsten Klasse im Vergleich. Welche Aussagen können getroffen werden?

- Intellektueller Selbstwert ist stärker abhängig von Vergleich als sozialer Selbstwert
- Sozialer Vergleich hat einen erheblichen Einfluss
- Sozialer Vergleich hat bei Gymnasiasten einen höheren Einfluss als bei Hauptschülern
- Alle Antworten sind richtig

23) Wie hängen intellektuelle Fähigkeiten und die Big 5 zusammen?

- Intellektuelle Fähigkeiten korrelieren mit Offenheit für neue Erfahrungen
- Intellektuelle Fähigkeiten hängen mit einer höheren Ausprägung in Extraversion zusammen
- Intellektuelle Fähigkeiten korrelieren negativ mit Neurotizismus
- Keine der Antworten ist korrekt

24) Wie wird im Eigenschaftensparadigma das Problem der Transsituativen Konsistenz gelöst?

- Stabilität von Rangreihen in verschiedenen Situationen sind Eigenschaften.
- Es wird berücksichtigt, dass Situationen Verhalten beeinflussen und es kann nicht von einzelnen Beobachtungen auf Eigenschaften rückgeschlossen werden.
- Bei gleich Rangreihe bei verschiedenen Situationen besteht Transsituative Konsistenz.
- Alle Antworten sind richtig
- Keine der Antworten ist richtig